

DEUTSCHE ILLUSTRIERTE FLUGBLÄTTER DES 16. UND 17. JAHRHUNDERTS

Herausgegeben von Wolfgang Harms

Band III

*Die Sammlung der Herzog August Bibliothek
in Wolfenbüttel
Teil 3*



Max Niemeyer Verlag Tübingen

1989

DIE SAMMLUNG
DER HERZOG AUGUST BIBLIOTHEK
IN WOLFENBÜTTEL

Kommentierte Ausgabe

Teil 3: Theologica. Quodlibetica
Bibliographie. Personen- und Sachregister

Herausgegeben von
Wolfgang Harms und Michael Schilling
zusammen mit
Albrecht Juergens und Waltraud Timmermann



Max Niemeyer Verlag Tübingen

1989

9632662



CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Deutsche illustrierte Flugblätter des 16. [sechzehnten] und 17. Jahrhunderts /
hrsg. von Wolfgang Harms. – Kommentierte Ausg. – Tübingen : Niemeyer.

Bd. 2 im Verl. Kraus Internat. Publ., München

NE: Harms, Wolfgang [Hrsg.]

Kommentierte Ausg.

Bd. 3. Die Sammlung der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel. – Teil 3.

Theologica, Quodlibetica. Bibliographie, Personen- und Sachregister /

hrsg. von Wolfgang Harms u. Michael Schilling zusammen mit Albrecht Juergens
u. Waltraud Timmermann. – 1989

NE: Herzog-August-Bibliothek <Wolfenbüttel>

ISBN 3-484-10488-0

© Max Niemeyer Verlag, Tübingen 1989

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede
Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Ver-
vielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany.

Satz und Druck: Gulde-Druck GmbH, Tübingen

Fotographische Arbeiten: Wolfgang Winkler, Bielefeld

Einband: Sigloch, Künzelsau

K90 | 10093

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	VII
EDITION	1
Theologica	2
Quodlibetica	260
ANHANG	477
Abkürzungsverzeichnis	478
Bibliographie der Bände I, II und III	479
Auflösung der Siglen	479
Auflösung der Kurztitel	479
Register der Bände I, II und III	486
Titel- und Initienregister	487
Personenregister	496
Sachregister	508
Inhaltsverzeichnis der Bände I, II und III	527

Ort	Leipzig
Jahr	1630
Bild	Radierung
Text	Typendruck in 2 Spalten, 5 lateinische Vierzeiler (2. asklepiadeische Strophe) und 40 Alexandriner von Johannes Krüger (Lebensdaten unbekannt)
Drucker	Gregor Ritzsch (1584–1643; B 1)
Format	34,5 × 27,0; 9,5 × 13,5

Das Blatt ist ein Glückwunsch zur Hochzeit Herzog Friedrichs III. von Schleswig-Holstein-Gottorf (1597–1659; B 2) mit Maria Elisabeth von Sachsen (1610–1684; ↗III,192).

Das Bild zeigt einen mit einer Hecke umfriedeten Garten; vor dem Tor stehen zwei aufgerichtete Löwen und halten zwei gekreuzte, mit einem Kranz umwundene Schwerter (B 3) empor mit der Inschrift *Pro Lege et Grege* („Für das Gesetz und das Volk“; B 4) sowie je eine Fahne mit dem sächsischen Rautenwappen (B 5) bzw. dem norwegischen Wappenlöwen. Im Zentrum des streng geometrisch angelegten Gartens steht ein Rautenstrauch mit den Büsten des sächsischen Kurfürstenpaares (B 6) und ihrer sechs Kinder (B 7). Eine männliche Figur, der Bräutigam, reicht einer der Büsten, Maria Elisabeth, die Hand. Links hinter ihm beobachten fünf männliche Figuren die Szene; die Inschrift *Approbo* („Ich billige“) weist diese Gruppe als ein Gremium aus, das der Hochzeit zuzustimmen hat. Links oben sitzen musizierende Engel in einer Wolke.

Die deutschen Verse bieten eine amplifizierende und präzisierende Übersetzung (B 8) der lateinischen Odenstrophen. Der Text greift die Bildlichkeit des Stichs auf und weist den Strauch im Garten als *Rautenkrantz* aus, dem ein *schönes Streußelein auff's new entzogen wird/ Vnd in ein ander Land vnd Garten fortgeführt*. Dieser Rautenzweig wird vom Meißnerland nach Holstein verpflanzt. Ihm gilt zunächst der breit ausgeführte Segenswunsch. Während der lateinische Text allgemein pflanzenmetaphorische Formulierungen bietet – der Zweig soll blühen und das Vaterland mit weiteren Sprößlingen (B 9) bereichern, an denen Holstein und ganz Deutschland sich erfreuen möge (*gaudeat*) –, wird die deutsche Übersetzung einläßlicher, denn der Autor wünscht der Braut *Pfläntzelein*,

*In deren Schatten Ruh das Land zu Hollstein habel
Die auch gantz Teutschland ehr' als eine Himmelsgabel
Als die da mögen seyn des Vaterlandes Nutz/
Der Teutschen Nation/
der Teutschen Freyheit Schutz.*

Damit wird die politische Lage um 1630 in den Blick gerückt; der Kaiser hatte sich gegenüber der protestantischen Partei (unter Führung des Dänenkönigs Christian IV.) zunächst durchgesetzt, Sachsen stand noch neutral zwischen den Lagern, im Norden bereiteten die Schweden ihre Landung vor. Die für Sachsen bedrohliche Situation läßt den Autor den zunächst nur auf die Braut bezogenen Segenswunsch auf den ganzen Rautenstrauch mit *allen seinen Zweigen* ausweiten. Die gewählte Leitmetapher vom sächsischen Rautenstrauch ist durch das Landeswappen motiviert (B 10), steht aber auch in der langen, biblisch begründeten Tradition der politischen Baummetaphorik (B 11); sie erlaubt es, die drohenden Gefahren mit Metaphern aus demselben Bildfeld anzudeuten. Der *rauhe*

Nordwind (B 12), den der Autor als schadenbringend fürchtet, könnte das schwedische Heer bezeichnen, das giftige Ungeziefer, das beim Rautenstock nicht *Höl' vnd Nest* haben soll, dürfte auf die kaiserlichen Truppen und die Vertreter der katholischen Partei zu beziehen sein. Aus dem Epithalamium wird somit ein politisches Gedicht, mit dem Johannes Krüger unter der Form des Segenswunsches die Gefährdung der sächsischen Neutralität (B 13) widerspiegelt.

Weitere Standorte:

Hamburg, SUB: Scrin C/22, fol. 37; Nürnberg, GNM: 154/1238.

Andere Fassungen:

- B 1 ADB XXVIII,705; DBA 1043,290f.; BENZING, Buchdrucker, 286.
- B 2 ADB VIII,15–21; NDB V,583f.
- B 3 Vielleicht eine Anspielung auf die Kurschwerter; dazu OSWALD, Lexikon der Heraldik, S. 245.
- B 4 Diese Devise findet sich mehrfach auf sächsischen Medaillen unter Johann Georg I. (vgl. LÖBE, Wahlsprüche, S. 204) und ist auch sonst in deutschen Fürstengeschlechtern mehrfach nachzuweisen (vgl. LÖBE, Wahlsprüche, S. 33, 88, 155f., 160).
- B 5 Zum sächsischen Rautenwappen vgl. OSWALD, Lexikon der Heraldik, S. 323f.
- B 6 Johann Georg I. von Sachsen war seit 1607 mit Magdalena Sibylla von Brandenburg verheiratet.
- B 7 Es handelt sich um Johann Georg II., August von Sachsen-Weißenfels, Christian I. von Sachsen-Merseburg, Moritz von Sachsen-Zeitz, Magdalena Sibylle und Maria Elisabeth. Sophia Eleonore, Johann Georgs I. Tochter aus erster Ehe mit Sibylla Elisabeth von Württemberg, erscheint nicht im Bild, da sie bereits 1627 Georg II. von Hessen-Darmstadt geheiratet hatte (↗III,190).
- B 8 Dabei schleichen sich auch Fehler ein. Die lateinische Sonnenmetapher *facies Cynthii* (zur Bezeichnung des Sonnengottes Apollo, nach seiner Geburtsstätte auf Delos) wird im deutschen Text fälschlich mit *Phaethon* parallelisiert, der den Sonnenwagen zu lenken nicht imstande war.
- B 9 Wenigstens dieser Wunsch sollte sich erfüllen; der Ehe zwischen Friedrich III. und Maria Elisabeth entsprossen acht Söhne und acht Töchter.
- B 10 Zu ähnlichen Rautenmetaphern in sächsischen Medaillen vgl. LÖBE, Wahlsprüche, S. 206f.; ↗II,302.
- B 11 vgl. Ez 31,3–18 (König von Assyrien), Dan 4,7–23 (Nebukadnezars Traum) und Jes 11,1 (Wurzel Jesse).
- B 12 Mit dem *Heckelsberg* ist vielleicht der Ort Heckelberg nordöstlich von Berlin gemeint.
- B 13 Auch Friedrich III. von Sachsen-Holstein-Gottorf versuchte, einen neutralen Kurs zu halten.

DP

Sächsische Kauten-Flor
 Auff dem Hoch- Fürstlichen Beylager
 Des Durchlauchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn
Friederichs/

Erben zu Norwegen/ Herzogen zu Schleswig/ Hollstein/ Stormarn vnd den Dietmarschen/ Graffen zu Oldenburg vnd
 Delmenhorst / etc. seines Gnädigsten Fürsten vnd Herrn/
 mit

Der Durchlauchtigen/ Hochgebornen Fürstinnen vnd Fräwlein/ Fräwlein

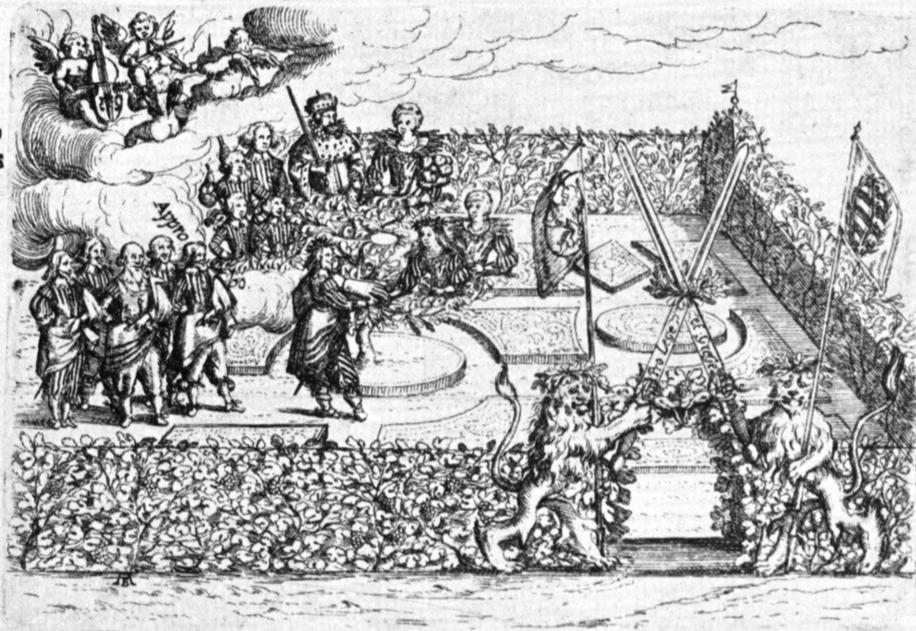
Marien Elisabeth /

Des Durchlauchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn

Johanns Georgen/

Herzogen zu Sachsen/ Gütlich/ Cleve vnd Berg/ des H. Römischen Reichs Erzmarschallen vnd Chur-
 fürsten/ Landgraffen in Düringen/ Marggraffen zu Meissen/ Burggraffen zu Magdeburg/ Graffen zu der Mark vnd
 Ravensberg/ Herrn zu Ravensstein/ etc. Seines Gnädigsten Churfürsten vnd Herrn/ Fräwlein/
 Welches in der Churfürstlichen Residentz Stadt Dresden Anno 1630. den 21. Februar. & seqq.

Fürstlich vnd hoch-ansehnlich gehalten/
 Vorgebildet vnd Unterthänigst gewünschet.



EN de Rutigero Stemmata nobilis,
 Aspirante DEI numine, furculus
 Ripam despiciens Albidus in novum
 Transfertur viridarium. /

O Germen vigeas nobile, floridis
 O dites Patriam, Surcule, furculus,
 Gens Hofata quibus, tota diu quibus
 Et Germania gaudeat.

Totum Saxonicae caelipotens colat
 Rutæ suffruticem JOVA, nec asperi

Permittat Boreæ flamen ut illius
 Carpat cum foliis decus.

Hautquaquam hospitium germina
 præbeant
 Rutæ hujus colubris felle virentibus;
 Bufones procul hinc sint; genus a-
 spidum.
 Rutæ umbracula abhorreat.

Durent Saxonici germina Stemmatis,
 Dum vasto facies Cynthij ab æthere
 Ridet; Rutigeros alma DEI beet
 Vitâ & flore benignitas.

In edler Kautenzweig/ ein' edle Kautenpflanze
 Wird jeko fortgefagt: Dem schönen Kautenfranke
 Ein schönes Streußelein auff's new enbogen wird/
 Vnd in ein ander Land vnd Garten fortgeführt.
 Der Zweig wird nun nicht mehr/ durch Gottes Rath vnd schicken/
 Das Vfer an der Elb' im Meißnerlande schmücken/
 Zu seiner zarten Blüet / zu seiner Fruchtbarkeit
 Ist ihm ein ander Platz in Hollstein zubereit.
 Der Herr erfreme dich / O Zweig / mit seiner Güte/
 Die vnendliche Macht I E H O V A dich behüte.
 Dir Gottes Mildigkeit verehere Pflanzelein/
 So dir mögn eine Lust vnd süße Frewde seyn.
 In deren Schatten Ruh das Land zu Hollstein habe/
 Die auch ganz Teutschland ehr' als eine Himmelsgabe/
 Als die da mögen seyn des Vaterlandes Nutz/
 Der Teutschen Nation/ der Teutschen Frenheit Schutz.
 Zum edlen Kautenstrauch vnd allen seinen Zweigen/
 Laß/ Herrscher aller Welt / sich deinen Segen neigen.
 Laß ihn/ laß grünen ihn/ gleich wie der Lorbeerbaum/
 Vnd ja kein böses Glück bey ihm finden raum.

Der rauhe Nordenwind der vns mit Kälte zwinget/
 Vom Heckelsberge her/ der Eiß vnd Schnee mit bringet/
 Der müsse nimmermehr der Kauten schädlich seyn/
 Noch an ihr machen welck die grünen Blätterlein.
 Der Großmächtigste Prinz / der höchste König wehre/
 Daß zu den Kautenstock kein böser Wurm sich kehre.
 Es hab jekund vnd nie bey selben Höl' vnd Nest/
 Was sich zur Menschen Pein mit Gifft brauchen leßt.
 Die bunte Heßligkeit/ das heßliche Gesichte
 Der Kröten ferne sey: das Scorpiongezichte/
 Allhie die Schlangenbrüet vnd Otter lasse nicht
 Sich mercken/ vnd was sonst Gifft hauchet oder sticht.
 So lang von oben her die Sonne freundlich blicket/
 So lange Phaethon der Pferde zügel zücket/
 So lange grün' vnd blüh' der schöne Kautenstam/
 So lange grün' auch der / der diesem nicht ist gram.
 O großer Menschenfreund / laß immer herrlich wachsen
 Den edlen Kautenstrauch. Dem ganzen Hause Sachsen/
 Vnd die ihm seyn verwandt mit Blut vñ Schwägerschaft/
 Gib Frewde/ Leben/ Glück/ gib Leibes Stärck' vnd Krafft.

von
 M. JOHANN CRÜGERO, Angermündensi Marchico, SS. Theol. Studiofo.

Gedruckt zu Leipzig bey GREGOR. Kisch/ in Jahr M. DC. XXX.